

Österreichische Post AG, Sponsoring Post, GZ: 072033277 S. Abs.: Porgy & Bess, Graf-Starhemberg-Gasse 1a-1040 Wien, Ausgabe 02/2019

# JAZZ

Fr.01. & Sa.02.03.

Shake Stew

So.03.03. Patricia Barber Trio

Ensemble Pamplémousse

Di.05.03. Regina Carter & AMC Trio

Mi.06.03. Motion Trio

Do.07.03. Lucia Cadotsch Trio

Fr.08.03. Trio Grande

Sa.09.03. Idan Raichel Solo

So.10.03. Nguyễn Lê Quartet

Mo.11.03. Shayna Steele

Di.12.03. Georg Graewe & Sonic Fiction Orchestra

Mi.13.03. Theo Croker

Do.14.03. Alfred Zellinger / Lisa Hofmaninger / Judith Ferstl / Judith Schwarz

Fr.15.03. Montanaro + Cavez / Klaus Paier & Asja Valcic

Sa.16.03. Karlheinz Miklin

So.17.03. Julian Lage Trio

Mo.18.03. The Tiptons Sax Quartet & Drums / Saxofour

Di.19.03. Jools Holland & very special guest Marc Almond

Mi.20.03. John Mayall

Do.21.03. Billy Cobham

Fr.22.03. Film Composers' Lounge #11

Sa.23.03. Otto und die anderen Register

So.24.03. FORQ feat. Henry Hey, Chris McQueen, Kevin Scott & Jason "JT" Thomas

Mo.25.03. & Di.26.03. Yasmolin & die Klangkantine

Mi.27.03. Wolfgang Schmidke Voll Orchestra plays Monk

Do.28.03. Igor Butman Quintet

Fr.29.03. Jazzmed

Sa.30.03. La Vida Loca

So.31.03. Lorenz Hargassner plays Paul Desmond

1010 WIEN, RIEMERGASSE 11

WWW.PORGY.AT

# Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L

Bevor ich mit meiner Familie, wie zumeist um diese Zeit herum, der winterlichen Bundeshauptstadt den Rücken kehrte, um den hoffentlich eh bald auch bei uns Einzug haltenden Sommer auf einer südlichen Insel zu begrüßen, die schon dem Seefahrer Columbus, dem Naturforscher Humboldt und viel später dem Aktionskünstler und Maler Günter Brus gut gefiel, erwarb ich in der Buchhandlung meines Vertrauens das schriftstellerische Debüt des Pianisten, Komponisten und Sängers Oskar Aichinger mit dem passenden Titel „Ich bleib in der Stadt und verreise“, das ich also in der Ferne mit großem Genuss und noch größerem Vergnügen lese. Er berichtet da von seinen vielen Spaziergängen, die bei ihm alle immer in auch mir sehr sympathischen und geradezu ans Herz gewachsenen Gaststätten wie dem „Sittl“, dem „Rüdigerhof“, dem „Anzengruber“, aber auch in mir vollkommen unbekanntem Buschenschanken und Heurigen in den fernen Weiten des Wienerwalds enden. Ich teile da dieselbe Leidenschaft des Gehens – fremde Städte zum Beispiel sind am nachhaltigsten per pedes zu erkunden –, aber vor allem auch die Zielgerichtetheit des Spazierganges. Nicht, dass auch der Weg schon das Ziel sein kann, was ausnahmsweise auch schon einmal vorkommen soll ... ich bevorzuge es aber, wenn der Weg zu einem klar definierten Ziel führt. Sehr amüsant sind da die Aichinger'schen Berichte über seine Fußmärsche zu lesen, und wohl viel kurzweiliger, als sie nachzugehen. Über meine städtischen Wanderungen brauche ich wohl kein Buch zu schreiben, da reichen ein paar editoriale Zeilen an dieser Stelle, haben sie doch meist das gleiche Ziel, wenn ich auch zwecks Abwechslung ein paar alternative Wege benutze, wiewohl es da nicht allzu große Auswahlmöglichkeiten gibt, wenn man für die Distanz zwischen der Wieden und der Inneren Stadt nicht mehr als zwischen fünfzehn und fünfundzwanzig Minuten aufwenden möchte. Aber bevor ich mein finales allabendliches Ziel erreiche, gibt es ein paar interessante Einkehrmöglichkeiten in der näheren Umgebung, je nach Zeitbudget und Befindlichkeit. Bin ich zum Beispiel hungrig, suche ich gerne das Gasthaus „Zu den 3 Hacken“ auf, und zwar jenes, wo die Riemergasse auf die Singerstraße trifft. Diese Gastwirtschaft ist eine der ältesten der Stadt, in der auch schon Franz Schubert seine kulinarischen Bedürfnisse befriedigte, um nicht mit knurrendem Magen zu komponieren. Will man noch kurz etwas mit einem Musiker oder mit sonst jemandem an der Jazzszene interessierten besprechen, dann eignet sich das „Café Prückel“ hervorragend dafür, auf das der gestrenge Bürgermeister Karl Lueger sein statuenhaftes Auge geworfen hat. Will ich einfach noch schnell einen Espresso zu mir nehmen, dann dort, wo die Riemergasse an die Wollzeile stößt, da befindet sich nämlich rechterhand eine „Aida“-Filiale, und deren Inventar ist wahrscheinlich fast so alt wie die berühmte Verdi-Oper. Ist es einmal, was sehr selten vorkommt, nicht ganz so spannend im Jazzclub, dann empfiehlt sich ein kurzer Abstecher ins unmittelbar benachbarte „Peters Operncafé“, wenn der Herr Peter halt einmal Lust hat, seine Lokalität auch tatsächlich zu öffnen. Spaziere ich nach getaner Arbeit den umgekehrten Weg nach Haus, dann kehrt ich manchmal im „Krippel“ ein, einem Tschocherl (manche sagen auch Tschecherl, was wohl auch seine Gültigkeit hat), wo man um diese Zeit nur auffällt, wenn man vollkommen nüchtern ist, was bei mir – ähnlich wahrscheinlich wie beim Herrn Aichinger – beim Verlassen des Zielobjektes sehr unwahrscheinlich ist.

In diesem Sinne, berauschen Sie sich am musikalischen März-Programm und bleiben Sie fit, indem Sie regelmäßig ein paar Schritte zum Ziel ihrer Wahl tun ...

Ihr *Christoph Huber*

STRENGE  
KAMMER

FREITAG, 01. MÄRZ 19:00

## Kristin Gruber & JazzWerkstatt Wien „Embracing Shitstorm – Die aggressive Heilmesse“ (A)

KRISTIN GRUBER: PERFORMANCE, TEXT  
PETER ROM: GUITAR  
CLEMENS WENGER: KEYBOARDS  
SIXTUS PREISS: DRUMS

Kristin Gruber und die JazzWerkstatt Wien verkünden das Ende der gespaltenen Gesellschaft und laden zur aggressiven Heilmesse „Embracing Shitstorm – A Divine Service“. Als mediales Kollektiv stellen sie sich in den Dienst der Erleuchtungsarbeit und nutzen dafür die heilsame Kraft menschlicher Aggression. Die JazzWerkstatt Wien komponierte dafür eine musikalische Messe, einen rituellen Transporter und ein schwingendes Heilmittel irgendwo zwischen experimenteller Autotune-Liturgie, Poor Bitch Gospel und technoider Mantra-Ape-Trance. Kristin Gruber performt in ihrer Personalisierung als aggressive Ikone irgendwo zwischen Hope-Channel, Wahlkampfrede, Computerspiel-Persönlichkeitstest, Esoterik-Messe und Keynote Speech, erkundet dabei die Gewaltbereitschaft ihres Publikums, initiiert den Weltfrieden und zelebriert die Frage nach einer aggressiven Utopie. (Presstext)

**Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa**

**bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung**

FREITAG, 01. MÄRZ  
& SAMSTAG, 02. MÄRZ 20:30  
**SHAKE STEW** (A/D)

LUKAS KRANZELBINDER: BASS, LEADER  
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE  
JOHANNES SCHLEIERMACHER: TENOR  
SAXOPHONE  
MARIO ROM: TRUMPET  
OLIVER POTRATZ: BASS  
NIKOLAUS DOLP: DRUMS  
MATHIAS KOCH: DRUMS



**Hinweis: An den beiden Abenden werden unterschiedliche Programme gespielt!**

Shake Stew kehrt nach einem Jahr für zwei Abende in seinen Heimclub Porgy & Bess zurück und präsentiert ein nagelneues Programm. Je zwei Sets pro Abend geben dem österreichischen Septett der Stunde jenen Raum, den es braucht, um die gesamte Klangpalette vor den Ohren des Publikums zu entfalten. „The Aufstieg never stops“ schrieb Klaus Nüchtern über das letzte Album, und wirklich scheint es so, als ob die Musik dieser Formation immer größere Wellen schlägt. (Presstext)

**Eintritt: je 20,- €**

SONNTAG, 03. MÄRZ 17:00  
**SQUARE ONE**  
**FEAT. ANDY MIDDLETON**

JOE WILLIAMSON: GUITAR (SCT/USA)  
 PETER JOHNSTONE: PIANO  
 DAVID BOWDEN: BASS  
 STEPHEN HENDERSON: DRUMS  
 SPECIAL GUEST: ANDY MIDDLETON: TENOR,  
 SOPRANO SAXOPHONE



Dieses internationale Projekt bringt zwei Musikergenerationen zusammen auf die Bühne: das mit Preisen ausgezeichnete schottische Quartett Square One und den erstklassigen, in Wien lebenden Saxophonisten Andy Middleton. Middleton, ein Veteran der New Yorker Szene, hat im Laufe seiner mittlerweile 30-jährigen Karriere mit Jazzgrößen wie Ralph Towner, Kenny Wheeler und Dave Holland gearbeitet; bei Square One handelt es sich um ein Kollektiv, das sich aus den vielversprechendsten jungen Talenten der schottischen Jazzszene zusammensetzt – drei der Bandmitglieder wurden als „Young Scottish Jazz Musician of the Year“ ausgezeichnet – und sich mit seinem druckvoll-melodischen Jazz und 2016 mit dem von der Kritik gefeierten Debüt-Album „In Motion“ einen Namen gemacht hat. Im März des Jahres 2018 haben Middleton und Square One eine Schottland-Tournee absolviert und ein Album namens „Double Bind“ aufgenommen. Ihre Musik lässt amerikanische und europäische Jazzstile aufeinandertreffen – das reicht von Middletons Wurzeln in der New Yorker Szene bis zu Einflüssen von Modern Folk, World Music oder Prog-Rock und besticht mit virtuos und raffiniert gespielterm Saxophon, hinreißenden Gitarrensoli und kunstvoll-komplexem Zusammenspiel. (Presstext)

Eintritt: 15.- €

SONNTAG, 03. MÄRZ 20:30  
**PATRICIA BARBER TRIO** (USA)

PATRICIA BARBER: PIANO, VOCALS  
 PATRICK MULCAHY: BASS  
 JON DEITEMYER: DRUMS



Es war schon immer mein Traum, eine Auswahl an Songs zu schreiben und einzuspielen, die Gedichten ähnliche Texte mit einer reichen harmonischen Formsprache verbinden – ähnlich, oder eigentlich genau so, wie es beim Kunstlied der Fall ist: Songs, deren Harmonik über die des Jazz und/oder des klassischen „American Songbook“ hinausgeht. Indem sie sowohl aus den Quellen des Jazz wie auch der klassischen Harmonik schöpfen, erweitern diese Stücke die Grenzen des Songwritings. In Hinblick auf Harmonik, Melodieführung und Text sind sie anspruchsvoll genug, um den hohen Standards von klassisch ausgebildeten

Sängern zu entsprechen, während Jazz-Vokalist:innen sie singen und gleichzeitig ihren Mitmusikern eine üppige harmonische Landschaft eröffnen können, die diese erkunden dürfen. Und dieser Traum wird nun Wirklichkeit. 2015 wurde mir die Ehre zuteil, meinen letzten Song-Zyklus „Angels, Birds and I ...“ und andere Stücke von mir zusammen mit der unvergleichlichen Renée Fleming im Harris Theater in Chicago aufführen zu dürfen. Auch in NY und in Washington haben wir Konzerte gegeben, und 2016 hat sie meine Songs unter anderem in der Carnegie Hall präsentiert. Jetzt ist es an der Zeit, die Reise ins Land von Jazz und Kunstlied fortzusetzen und ein ganzes Album aufzunehmen. (Patricia Barber)

Patricia Barber nimmt sich im Leben und in der Musik die Freiheit, zu tun, was sie für richtig hält. Zugleich „open-minded“ und zielstrebig, verschmelzen Einflüsse aus Folk, Songwriting und Jazz, die sie am Klavier und mit ihrer tiefen Stimme zum Ausdruck bringt. Vor allem in Amerika und Frankreich wird sie geliebt, bei ihren Konzert-Orten ist sie wählerisch. Im März gibt sie wieder einmal dem P&B die Ehre. Warmest welcome! CH

Eintritt: 28.- €

MONTAG 4. MÄRZ 20:00  
**ENSEMBLE PAMPLEMOUSSE** (USA)

DAVID BROOME: KEYBOARDS  
 NATACHA DIELS: FLUTES  
 ANDREW GREENWALD: DRUMS  
 BRYAN JACOBS: ELECTRONICS  
 JESSIE MARINO: CELLO



WESTON OLENCKI: TROMBONE  
 18:45 START-UP: VOKALENSEMBLE SOMA  
 + TRIO P:Y:G: ILLUSION:ISOLATION

Ensemble Pamplemousse präsentiert sechs brandneue Stücke von jedem der sechs Composer-Performer des Ensembles. Diese auf Kontinuität angelegte Reihe von Arbeiten liefert ein köstlich anregendes Beispiel für die einzigartige Ästhetik von Pamplemousse, eine Mischung aus musikalischen Ideen, die von improvisatorischer Praxis durchdrungen sind, kreativer Instrumente- und Maschinenentwicklung, Hyper-Glitch-Pop, musikalisch performativen Gesten und dem absurd Sublimen.

Das Composer-Performer-Kollektiv Ensemble Pamplemousse gründete sich 2003, um Angelpunkt für gleichgesinnte Kreatoren mit speziellem Interesse an Klangexploration zu sein. Das Ensemble ist eine eng miteinander verknüpfte Gruppe divergierender künstlerischer Temperamente und Persönlichkeiten, die in unterschiedlichen musikalischen Disziplinen ausgebildet wurden. Ihre gemeinsame Liebe gilt erlesenen klanglichen Bereichen und führt dazu, dass sie beharrlich an der Enthüllung neuer klanglicher Qualitäten etwa durch neue instrumentale Techniken oder der Erforschung ihres Instrumentariums auch an Randzonen arbeiten. Ihre Kompositionen versammeln dabei gezielt die spezifischen, oft hochvirtuosen Talente der Mitglieder, die in ganz speziellen, magischen Momenten ihrer Performances „shapes of resonance, clusters of glitch, skitters of hyper action and masses of absurdity into impeccable structures of unified beauty“ eröffnen. (Ute Pinter)

Eintritt: 20.- €, 12.-€ für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Jeunesse

DIENSTAG, 05. MÄRZ 20:30

## REGINA CARTER & AMC TRIO & UNIT (USA/SK)

REGINA CARTER: VIOLIN

### AMC TRIO

PETER ADAMKOVIC: PIANO

MARTIN MARINČAK: BASS

STANISLAV CVANCIGER: DRUMS

### UNIT

PETER KOCIS: KEYBOARDS

SAMUEL MARINČAK: GUITAR

MIROSLAV SZIRMAI: PERCUSSIONS



Das AMC Trio – das sind erstaunliche musikalische Geschichtenerzähler. Jede einzelne Komposition und improvisierte Phrase trägt einen narrativen Gedanken in sich. Und es ist diese einzigartige Gabe, die ihre Musik bei den Zuhörern so gut ankommen lässt! (Randy Brecker)

Das AMC Trio ist ein höchst originelles Piano-Trio aus der Slowakei. Sie haben ein außergewöhnliches Talent dafür, wunderschöne Melodien mit osteuropäischem Touch zu schreiben. In einer Welt voll Copycats und Trittbrettfahrern fällt das AMC Trio durch musikalische Integrität auf. Ich selber spiele nun schon seit einigen Jahren mit ihnen und genieße es ungemein. Ich empfinde unsere Zusammenarbeit als höchst angenehm und kreativ. Da draußen wartet ein großes Publikum auf die schöne Musik dieses Trios. (Ulf Wakenius)

Regina Carters Geige verbindet europäische Klassik – die junge Dame aus Detroit hat eine entsprechende Ausbildung genossen – und den Swing der 30er Jahre, Ungarn und Kuba, Afrika und den Fernen Osten, französischen Impressionismus und vitale Improvisationskunst, tänzerische Leichtigkeit und dynamischen Vorwärtsschub. Stilistisch wie technisch scheint sie keine Grenzen zu kennen, entwickelt dabei ihre eigene schlüssige Formsprache und individuelle instrumentale Idiomatik, ohne dabei eklektisch zu wirken oder aus der Tradition ausbrechen zu wollen. Obwohl sich ihr Geigenspiel weitgehend in den unteren Lagen bewegt und einen eher dunkel gefärbten Ton bevorzugt, erwärmt sich die Violine in ihren Händen umso mehr, als Carter bogentechnisch vieles von Stéphane Grappellis Leichtigkeit in die Gegenwart trägt. Auch ohne spektakulär virtuose Teufelsgeigereien reizt sie aus, was die Geige nur hergibt an Empfindungsreichtum, Emotion und Ausdruckskraft. Sei es Astor Piazzollas „Oblivion“, Claude Debussys „Rêverie“ oder George Gershwins „Lady Be Good“, Regina Carter stellt der Versuchung zu allzu bedeutungsschwangerer Melancholie den Swing entgegen, lässt Leben fließen, das der Schwermut die Stirn bietet, ohne sie in künstlicher Heiterkeit verdrängen zu wollen. (Presstext)



Das slowakische AMC Trio, das hierzuorts bereits mit Randy Brecker und Ulf Wakenius zu Gast waren, erweitert sich zu einer Unit, um die wunderbare Violinistin Regina Carter, die übrigens die Halbschwester des großen James Carter ist, zu begleiten. Das klingt wahrlich vielversprechend! CH

Eintritt: 25,- €

MITTWOCH, 06. MÄRZ 20:30

## MOTION TRIO (PL)

JANUSZ WOJTAROWICZ: ACCORDION

PAWEŁ BARANEK: ACCORDION

MARCIN GAŁAZYN: ACCORDION



2016 euphorisierte das Motion Trio beim Akkordeofestival das Wiener Publikum, als es – 1996 von Janusz Wojtarowicz in Polen gegründet – sein zwanzigjähriges Bestehen feierte und im Konzert dabei subtil die ganze Bandbreite und künstlerische Tiefe seiner musikalischen Vision ausspielte. Das Motion Trio hat bislang 12 CDs veröffentlicht und weltweit getourt. Das mit Preisen überhäufte Trio reißt dabei Publikum und Kritik mit seiner konzentrierten, sinnlich wie intellektuell stimulierenden Mischung aus Klassik, Jazz, folkloristischen Elementen, Rock und Minimal Music immer wieder zu Begeisterungstürmen hin. Der in Wien nicht unbekanntere Joe Zawinul ließ sie wissen: „Eure Musik ist umwerfend!“ Janusz Wojtarowicz, von dem die meisten der Kompositionen stammen, definiert die künstlerische Vision des Motion Trio so: „... to redefine the accordion and explore soundscapes far beyond what one associates and experienced with this instrument so far.“ (Rainer Krispel)

Eintritt: 27,- €, 17,- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung des Akkordeofestivals

In Kooperation mit dem Polnischen Institut Wien

DONNERSTAG, 07. MÄRZ 20:30

## LUCIA CADOTSCH „SPEAK LOW“ (CH/S)

LUCIA CADOTSCH: VOICE

OTIS SANDSJÖ: TENOR SAXOPHONE

FRANS PETTER ELDH: BASS



Dem „All American Songbook“ neue Seiten abtrotzen wollen viele – gelingen tut dies indessen nur wenigen, suchen doch die meisten Sänger durch Interpretation der Standards ihre persönliche Stimme. Welch Glück, wenn man wie Lucia Cadotsch bereits zur eigenen musikalischen Sprache gefunden hat, bevor man sich an der Interpretation versucht! Mit Projekten wie Schneeweiss + Rosenrot oder Yellow Bird sang sich die 1984 geborene Schweizerin schon in so manches jazzaffine Herz, bevor sie mit „Speak Low“ erstmals unter eigenem Namen veröffentlichte. Ohne Harmonieinstrument und Schlagwerk kreiert die Vokalistin mit Petter Eldh am Kontrabass und Otis Sandsjö am Tenorsaxofon radikale, nachgerade sperrige Arrangements, die die nackte Essenz der sich größtenteils aus dem Repertoire von Billie Holiday speisenden Stücke enthüllen. Ob Henry Mancinis „Slow Hot Wind“, Kurt Weills „Speak Low“ oder die Hungaro-Selbstmordhymne „Gloomy Sunday“, die man so und nicht anders bei der eigenen Beerdigung gespielt wissen möchte: Was das Terzett hier innerhalb von nur drei Tagen in einer entlegenen Ecke Polens auf Band gespielt hat, ist kein gemütlicher Sonntagsbrunch-Jazz, sondern roh, grobkörnig und tut stellenweise weh. Neben dem klappengeräuschdominierten Spiel Sandsjös wird der Albumcharakter durch beständig Repetitives bestimmt, eine Art analoger Loop, dessen hypnotische Wirkung im spätnächtlichen

Club zwar intensiver als im heimischen Wohnzimmer ausfällt, doch auch hier den Zuhörer völlig zu bannen weiß. Zum Beispiel mit dem im Grunde uncoverbaren, in seiner Kompromisslosigkeit an Cassandra Wilsons „New Moon Daughter“ erinnernden „Strange Fruit“, nach welchem erst Nina Simones zart-versöhnlich daherkommendes Hair-Medley „Ain't Got No, I Got Life“ zu besänftigen versteht. Ein weiterer Favorit auf dieser Platte voller Lieblingslieder ist „Deep Song“, der auch einen passenden Albumtitel abgegeben hätte, tief, wie die Stücke gehen. (Jazzthetik)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 08. MÄRZ 20:30

## TRIO GRANDE – THE SMALLEST BIG BAND IN THE WORLD! (B)

LAURENT DEHORS: SAXOPHONES, CLARINETS,  
BAGPIPES, JEW'S HARP, HARMONICA  
MICHEL MASSOT: EUPHONIUM, SOUSAPHONE,  
TROMBONE  
MICHEL DEBRULLE: DRUMS, GROSSE CAISSE  
DE BINCHE



Dieses geländegängige Trio kann das Publikum in intimer Club-Atmosphäre ebenso verzaubern wie auf einer großen Festivalbühne. Ihre Musik kann man getrost als freigeistig, freudvoll und kommunikativ bezeichnen. Die drei Musketiere spielen nun schon seit einem Vierteljahrhundert zusammen – was betont werden soll, weil so etwas selten vorkommt! [...] Das Trio beantwortet die Frage nach dem Jazz in der heutigen Zeit ... Braucht es dazu ein Etikett? Ihren Jazz – und das ist es, was sie spielen –, den lieben sie einfach, und damit hat sich's! Das spürt man, und das sieht man. Fern von Identitätskrisen: Hier wird ganz klar, dass Tanz, Tempo und Emotion durch die Klangsprache verbunden werden. Stets balancierend zwischen Impuls und Aufschub, erweist sich Trio Grande als Gruppe der Reife, des Glücks, das dank Erfahrung und mit der Zeit gefunden wird – eine Hymne auf das Leben und die Schönheit, ganz ohne Blödelei und Herumalbern. Da lebt eine manchmal erschreckende Kraft stets Seite an Seite mit übersinnlichem Feingefühl. Mit Kompositionen, die man fast als hitverdächtig einstufen könnte, nehmen sie den Zuhörer sofort gefangen. Sie leben ihre Musik mit einer lyrischen Fiebrigkeit aus, die wunderbar transportiert wird von den Ideen, die der einfallsreiche Massot einbringt, manchmal der kraftvolle Architekt Debrulle. Und Dehors hält dagegen mit rigoroser und farbenreicher Phrasierung. Der Zuschauer wird an der Hand genommen und betritt verwandelt eine neue Landschaft. Auch Sie wird man mitnehmen, und Sie werden dabei die Zeit vergessen! (A. Dumas)

Eintritt: 20,- €

SAMSTAG, 09. MÄRZ 20:30

## IDAN RAICHEL „PIANO SONGS – SOLO“

IDAN RAICHEL: PIANO, VOCALS (ISR)



Mit seinem Idan Raichel Project erlangte er Weltruhm: Seine Songkunst, die israelische Klänge mit afrikanischen Färbungen zu

einer weltumspannenden Popsprache vereint, wurde zum Symbol für die Macht der Musik, die Menschen zusammenbringt. Nun besinnt sich Idan Raichel auf die pure Essenz seiner Songs und zeigt sich sanfter und melodischer. Der Komponist, Pianist und Sänger begleitet sich selbst mit dem akustischen sowie elektronischen Piano, mit Perkussion und einigen Spielsachen seiner beiden Töchter. Intimer und reduzierter spielt er Songs aus den letzten zwölf Jahren und präsentiert sie – beziehungsweise die Geschichten dahinter – so, wie sie ursprünglich entstanden sind. (Presstext)

Eintritt: 32,- €

SONNTAG, 10. MÄRZ 11:00

## WILD BUT HEART – KUPFERBLUM FRÜHSTÜCK MIT CHRISTINE DE GRANCY

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches, Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik.

Christine de Grancy gehört zu den wichtigsten Fotografinnen Österreichs und ist ein wunderbarer Mensch. Ihre Projekte erstrecken sich über fünf Kontinente und mehrere Jahrzehnte. Gemeinsam mit André Heller hat sie in den 80er Jahren China bereist und scheinbar flüchtige Augenblicke als Dokumente einer Epoche festgehalten. Ihre Ausstellung von Fotos, die sie von David Bowie machte, als er die Art-Brut-Künstler in Gugging besuchte, ist immer noch auf Tour. Wir werden über Licht und Schatten sprechen, Geschichten, die durch Bilder erzählt werden – und das Klischee von „richtigen Augenblick“. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkasse

bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung



SONNTAG, 10. MÄRZ 20:30

## NGUYỄN LÊ QUARTET „STREAMS“ (F/CAN/USA)

NGUYỄN LÊ: GUITAR

ILLYA AMAR: VIBRAPHONE

CHRIS JENNINGS: BASS

JOHN HADFIELD: DRUMS, PERCUSSION



Nguyễn Lê's Musik ist im ständigen Wandel. Der französische Gitarrist mit vietnamesischen Wurzeln gilt als herausragender Musiker, der auf spannende und bahnbrechende Weise den Jazz mit weltmusikalischen (insbesondere asiatischen) Einflüssen kombiniert. Seine neueste Veröffentlichung „Streams“ setzt diese Tradition fort, ist aber radikaler als zahlreiche seiner „Weltjazz“-Pro-

jekte zuvor. Denn hier bewegt sich Lê nicht im Kontext eines exotischen, ethnischen Instrumentariums, sondern sucht mit einem Jazz-Quartett nach neuen Klängen, die in traditionellen Kulturen verwurzelt sind. „Streams“ erforscht die vielfältigen Dimensionen der Fusion von Jazz und indigener Musik als Nährboden für Komposition und Improvisation. Das Ergebnis ist ein musikalischer Fluss verschiedenster kultureller Strömungen und Musikkonzepte, die durch Nguyễn Lê filigran und synergetisch vereint werden. Ein neuer Sound entsteht. [...] Nguyễn Lês Quartett ist eine Symbiose von Musikern, Menschen und künstlerischen Persönlichkeiten. Den Vibraphonisten Illya Amar kennt Lê bereits seit dessen Kindheit. Als Stiefvater konnte er ihm beim Erwachsenwerden zusehen und seine Entwicklung zu einem fantastischen Vibraphonisten verfolgen. Amar ist mit allen Aspekten von Lês Musik vertraut und bereits auf einigen seiner früheren ACT-Veröffentlichungen wie „Songs of Freedom“ und „Fragile Beauty“ zu hören. Chris Jennings, der am akustischen Bass einzigartig stabile Grooves liefert, lässt jede Basslinie kunstvoll singen und kennt Nguyễn Lê ebenfalls seit über zehn Jahren. Über Jennings lernte Lê auch den amerikanischen Schlagzeuger John Hadfield kennen, der eine tiefe Verbundenheit zu Urtraditionen verschiedener Kulturen verspürt. Er reiste nach Indien, Peru, in die Mongolei, den Nahen Osten und nach Indonesien, um sich intensiv mit den Rhythmen und Instrumenten dieser Kulturen zu beschäftigen. „Die weitreichenden ethnisch-musikalischen Erfahrungen und Kenntnisse meiner Kollegen sorgen dafür, dass sie meine Musik sofort verstehen“, betont Lê. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

## MONTAG, 11. MÄRZ 20:30 SHAYNA STEELE (USA)

SHAYNA STEELE: VOCALS  
VIT KRISTAN: KEYBOARDS  
ERROL COONEY: GUITAR  
BRIAN COCKERHAM: BASS  
ROSS PEDERSON: DRUMS



„In einer Performance setzte die in Kalifornien geborene und in New York ansässige Sängerin genug elektrische Spannung frei, um das gesamte Londoner West End zu erleuchten.“ – so die London Jazz News über einen Auftritt der Sängerin Shayna Steele. Sie war Backgroundsängerin von Rihanna und Bette Midler, sang einige der großen Broadway-Musicals und war Gastsängerin von Moby für einige seiner großen Hits. Zu verdanken hat sie diese Vielseitigkeit ihrer ungemein wandelbaren Stimme, die auch bei ihren energetischen Konzerten begeistert – für alle Soul- & Funk-Fans ein Muss! Connaisseurs aus aller Herren Länder loben Shynas Können, ihr Engagement sowie ihre Dynamik beim Perfektionieren ihres Gesangs und der erstklassigen Darbietung. (Unterfahrt, München)

Eigentlich muss man nicht wissen, dass Shayna Steele schon Welt-hits mit Snarky Puppy oder Moby landen konnte. Auch ihre Auftritte und Aufnahmen an der Seite von Lizz Wright, Rihanna oder Kelly Clarkson sind grundsätzlich zweitrangig. Sogar ihr Album mit Christian McBride, Gregoire Maret, Eric Harland und Marcus Miller muss man nicht kennen, um ihre Stimmgewalt, den tiefen Blues, den irrwitzigen Funk und diese vollkommene Ausbruchsstase des Soul der Kalifornierin mit Wahlwohnsitz in Brooklyn, NY, zu verstehen. Dafür muss man sie live hören und sehen. Gänsehaut? Das ist erst der Anfang. (Jazz & The City, Salzburg)

Eintritt: 20,- €

## DIENSTAG, 12. MÄRZ 20:30 THE P&B STAGEBAND GEORG GRAEWE & SONIC FICTION ORCHESTRA (D/A/I/AUS)

GEORG GRAEWE: PIANO  
FRANK GRATKOWSKI: CLARINETS  
MARIA GSTÄTTNER: BASSOON  
SEBI TRAMONTANA: TROMBONE  
SARA KOWAL: HARP  
MARTIN SIEWERT: GUITAR  
JOANNA LEWIS: VIOLIN  
MELISSA COLEMAN: CELLO  
PETER HERBERT: BASS  
WOLFGANG REISINGER: DRUMS



Betrachtet man es genauer, hat Georg Graewe, von Lebensentwurf her wie musikalisch ein Kosmopolit, sein neues, mit enormer Passion betriebenes Orchester rund um sein „Wiener Trio“ mit den beiden österreichischen Jazz-Lichtgestalten Peter Herbert und Wolfgang Reisinger aufgebaut. Diese Trias hat Graewes feinstoffliche ad-hoc-Texturen vertiefend kultiviert. Doch im musikalischen Kosmos des Pianisten wird gleichfalls progressiven, irregulären Kompositionsweisen einiger Platz eingeräumt. Angesprochene Trio-Konzeption mit eben jenen determinierten Aggregatzuständen in organische Korrelation zu bringen, hat sich Graewe als spezielle Herausforderung gestellt. Nicht zuletzt durch die Option eines Stageband-Projektes angeregt, formierte er nach einer bereits länger reifenden Idee ein zehnköpfiges Ensemble. Immer schon Querdenker und Etabliertes umschiffender Kreativkopf, verpasste der Pianist und diesmal vorrangig Komponist seinem Orchester ein auffällig individuelles Instrumentarium. Mit im Jazz-kontext selten anzutreffenden Instrumenten wie Fagott und Harfe. Aber auch die restliche Zusammenstellung repräsentiert nicht zwangsläufig Jazzgängigkeit. Ergo erwuchs daraus ein fast singular zu nennender Ensemblesound. Ein Sound, der unentwegt oszilliert und dessen Klangfarbigkeit sich fortwährend häutet. Betreffend des Nährens dieser Schallwellen wirft Graewe beeindruckende kompositorische Qualitäten in die Waagschale. Er hat die immer wieder angedachte Einheit von materieller Fixierung und intuitiver Disposition mit diesem Ansatz stringent vollzogen. Anhand weitreichenden Wissens einerseits der Jazzgeschichte seit Einläuten deren Moderne, speziell aber betreffend ihres „Befreiungsschlages“ der 1960er Jahre, und der Evolution in der komponierten Musik durch die Dodekaphonie. Nicht zu vergessen, dass auch avancierte Rockästhetik nährend eingeflochten ist. Graewe generiert die Verlaufsstränge mit einer klar strukturierten Logik, demzufolge der hohe Komplexitätsgrad der Formgebung in der Leichtigkeit des Seins aufgeht. Noch dazu mit solch kreativen, nach allen Seiten offenen MusikerInnen im Verbund zu stehen, verleiht der Umsetzung etwas Rauschhaftes. Musik wie Klangkörper haben im Verlauf der Konzerte einen vorläufigen Schmelzpunkt erreicht. Graewe hat, und mit ihm die farnosen „SchallwerferInnen“, den musikalischen Kosmos als Einheit verstehend, einen Berg versetzt. Wenn man Kategorisierungen bemühen möchte, liebe sich sagen: Der Third Stream ist zum New Stream mutiert. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 20,- €

MITTWOCH, 13. MÄRZ 20:30

## THEO CROKER „STAR PEOPLE NATION“

THEO CROKER: TRUMPET (USA)  
MICHAEL KING: PIANO  
ERIC WHEELER: BASS  
MICHAEL ODE: DRUMS



Theo Croker is a trumpeter of splendid contrasts, his tone warm but piercing, his phrasing gentle but insistent. (Downbeat)  
Theo Croker steht mit seinem Sound zwischen Tradition und aktueller afroamerikanischer Musik. Der 33-jährige Trompeter, Sänger und Komponist gilt als einer der spannendsten jungen Vertreter des Jazz. Bereits im Alter von elf Jahren begann der Enkel des Jazztrompeters Doc Cheatham Trompete zu spielen. Beeinflusst von Hip-Hop-Beats, Rap oder Electronic bringt er vieles von dem in sein Spiel ein, was er an Musik gehört hat, also traditionelle und moderne Jazz-Formen. Von seiner Mentorin Dee Dee Bridgewater gefördert, folgt der Wahl-New-Yorker instinktiv der ersten Grundregel des Jazz: Geschichten, Stile und Ideen miteinander zu verbinden und auf eine Art und Weise neu zu interpretieren, sodass ein einzigartiger Klang entsteht: „Wir treiben unsere Musik immer so weit, wie es nur geht. Wir spielen kein neues Spiel, aber wir haben die Regeln so geändert, dass es ganz und gar unser Spiel ist.“ (Presstext)

Eintritt: 25,- €

DONNERSTAG, 14. MÄRZ 20:30

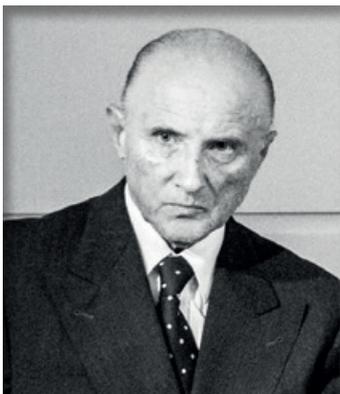
## ALFRED ZELLINGER

### „FAUSTINA – DIE ERBIN (SLAM)“

FEAT. LISA HOFMANINGER,  
JUDITH FERSTL  
& JUDITH SCHWARZ (A)

ALFRED ZELLINGER: VOICE  
LISA HOFMANINGER: SOPRANO SAXOPHONE,  
BASS CLARINET  
JUDITH FERSTL: BASS  
JUDITH SCHWARZ: PERCUSSION

Nach „Doktor Faustus in London“ & „Doktor Faustus. Banker, Oligarch“, Faust I und II „ins 21. Jahrhundert gebeamt“, wie der Verleger schreibt, stellt Alfred Zellinger einen Faust III vor: Der neue Faust ist eine Frau, ebenso Homunculus, aufstanden als Androidin mit Artificial Intelligence; und als dritte Frau die exzellente Tochter Faustens – ein Trio infernal, wie es bald genannt wird. Faustens große Liebe, die schöne Helena der Antike, in Gestalt des Londoner Escort Girls Bea – sie ist die Erbin des Faust'schen Konzerns, deren Entwicklung wir hier fol-



gen: über die Scheidungsmilliardärin, die ihren Vergnügungen nachgeht, die dann/als sie es kann/Rache nimmt/am Ehemann, der sie der schariagemäßen Steinigung ausliefern wollte, die, angeleitet durch Faustens visionäre Tochter Margret zur energischen Konzernherrin wird und ihre Pläne vorantreibt. Künstliche Intelligenz, die des Menschen Lebenszeit verlängert, ihn letztlich unsterblich macht; die Rettung der Demokratien vor ihrem Niedergang zu Ochlokratien durch „politics by algorithm“, und die Fortsetzung von Goethes einstigem „Landgewinnungsprojekt“ nunmehr im All. Ein Faust III als Jazz Slam, begleitet von einem jungen, weiblichen „Trio infernal“ des Jazz. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

FREITAG, 15. MÄRZ 20:30

## MONTANARO – CAVEZ (B/F)/ KLAUS PAIER & ASJA VALCIC (A/HR)



### MONTANARO – CAVEZ

SOPHIE CAVEZ: ACCORDION  
BALTAZAR MONTANARO: VIOLIN

Die Musikalität und Kreativität der belgischen Akkordeonistin Sophie Cavez – auch bekannt von der Formation KV Express – und des französischen Geigers Baltazar Montanaro ergänzen sich ideal. So haben sie sich vor vielen Jahren als künstlerische Seelenverwandte mit ihren Instrumenten aufgemacht, „um die Winde des Nordens einzufangen und die Melodien des Südens“. Was sie daraus machen, hat dabei die ansteckende Anmutung eines Walzers, der verspielt und intensiv um den ganzen Globus tanzt. Bislang veröffentlichte das Duo drei CDs, zuletzt 2015 „Le 3ème Temps“.



### KLAUS PAIER & ASJA VALCIC

KLAUS PAIER: ACCORDION  
ASJA VALCIC: CELLO

Als ein Duo von ungewohnt reicher künstlerischer Substanz und großer kreativer Dynamik haben sich Klaus Paier und Asja Valcic längst einen ausgezeichneten Namen in der internationalen Jazz- und Weltmusikszene erspielt, begeistern mit ihrem subtilen, originären Spiel und hochklassigen Kompositionen Publikum und Medien. Auf drei Alben, „À Deux“, „Silk Road“ und „Timeless Suite“, jeweils mit eigenem Charakter für sich, blicken Klaus Paier – er entwarf unlängst auch ein eigenes Akkordeon („Edition“) – und Asja Valcic bislang zurück. Bevor im Herbst dieses Jahres ein neues Werk erscheint, fassen sie die Highlights ihrer Duo-Arbeit in einem definitiven „Best of“-Programm zusammen. (Rainer Krispel)

Eintritt: 24,- €, 14,- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals

SAMSTAG, 16. MÄRZ 20:30

## KARLHEINZ MIKLIN

### „JAZZ VIA BRASIL“ (A/BRA)

KARLHEINZ MIKLIN: TENOR, SOPRANO  
SAXOPHONE, FLUTES  
EMILIANO SAMPAIO: TROMBONE, GUITAR  
MARC ANTONIO DA COSTA: GUITAR  
MICHAEL RINGER: BASS  
LUIS ANDRE CARNEIRO DE OLIVEIRA: DRUMS



Neben seiner jahrzehntelangen Arbeit mit argentinischen Musikern ist Karlheinz Miklin in den letzten Jahren auch oft in Brasilien aufgetreten. Das dadurch verstärkte Interesse an der überaus reichen Musik dieses Landes führte jetzt zur Zusammenarbeit mit brasilianischen Musikern auch zu Hause.

Emiliano Sampaio und Luis Andre Carneiro de Oliveira haben sich im Meretrio bereits einen Namen in Brasilien gemacht. Inzwischen sind die zwei nach Österreich gezogen und auch hierzulande sehr aktiv, sowohl als Trio als auch im Mereneu Projekt. Ihre Veröffentlichungen wurden von Down Beat sogar in die Liste der „Best Albums 2017“ aufgenommen.

Marco Antonio da Costa – er gewann 2012 einen Down Beat Student Award – ist schon früher nach Österreich gekommen und ein sehr aktiver Proponent der lebendigen Latin-Szene hierzulande. In letzter Zeit ist er vor allem mit seinem Organ Trio aufgefallen wie auch im Duo mit der Sängerin Laura Lenhardt und mit seiner Big-Band-CD „Jatobá“.

Den Bassisten Michael Ringer verbinden bereits viele Auftritte in dessen „Doubletrio“ mit Karlheinz Miklin.

Miklin hat diese Musiker Anfang 2015 zu seinen „Specials“ im Grazer Stockwerk eingeladen, wonach man beschloss, das Projekt weiterzuführen. Folklore und neue Richtungen aus Brasilien, Zitate argentinischer Musik – alles unterm gemeinsamen Dach des Jazz – sorgen für eine interessante, frische Mischung, wie etwa Auftritte beim Grazer Festival „Murszene“ oder bei „Jazz is back“ in Kroatien bewiesen haben. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 17. MÄRZ 14:00

## DAS VERRÜCKTE JAZZKONZERT

SINA HEISS: TEXT & REGIE  
ANDREAS SEE: TENOR SAXOPHONE  
GERD RAHSTORFER: TRUMPET  
VILKKA WAHL: GUITAR  
MARTIN GASSELSBERGER: PIANO  
JAMES HORNSBY: BASS  
ERWIN DRESCHER: DRUMS

Da gibt es einen Saxophonisten ... der heißt Andi. Andi hätte die Idee, eine Jazzband zu gründen und ein Konzert für Kinder zu geben. Und heute ist es so weit: Er hat seine allerbesten Musikerkollegen zusammengetrommelt. In groovigen 45 Minuten lernen die jungen Zuseher so einiges über den Jazz als Musikform, werden zum Tanzen und Mitmachen eingeladen und haben nach der Show die Möglichkeit, die Instrumente gemeinsam mit den Musikern aus der Nähe zu betrachten und auszuprobieren. (Presstext)



Eintritt: 12,- €

SONNTAG, 17. MÄRZ 17:00

## DAVID FRIESEN

### NEW TRIO (USA/NZ)

DAVID FRIESEN: BASS, PIANO  
JOE MANIS: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
REUBEN BRADLEY: DRUMS



It's been said of David Friesen that he does for the art of bass playing what Pythagoras did for the triangles. (Patrick Hinely, Jazz Times)

David Friesen gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Jazz-Bassisten. Er wurde von einem US-amerikanischen Fachmagazin unter die „20 einflussreichsten Bassisten der gesamten Jazzgeschichte“ gereiht und hat mit zahlreichen namhaften Jazzmusikern wie Chick Corea, Stan Getz und John Scofield zusammengespielt. Seine fesselnden Konzerte spiegeln eine große Bandbreite an Klangfarben und -texturen wider. Friesen spielt übrigens den Hamage Upright Bass des Gitarrenbauers Hermann Erlacher aus Hall in Tirol. Im P&B gastiert er mit seinem New Trio, dem neben ihm noch der Saxophonist Joe Manis und der Schlagzeuger Reuben Bradley angehören. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 17. MÄRZ 20:30

## JULIAN LAGE TRIO (USA)

JULIAN LAGE: GUITAR  
JORGE ROEDER: BASS  
ERIC DOOB: DRUMS



Das einstige Gitarrenwunderkind hat die dienstälteste E-Gitarre für sich entdeckt. – Bereits als Achtjähriger stand Gitarrist Julian Lage im Zentrum der Oscar-nominierten Kurzdoku „Jules at Eight“. Ein Jahr später holte ihn Carlos Santana vor Tausenden Zusehern auf die Konzertbühne. Statt ein effekthascherisches, eingelerntes Gitarrenlick vom Stapel zu lassen, hörte Lage seelenruhig zu und setzte seine Töne geschmackssicher an passender Stelle. Mit seinen jüngsten Alben reißt sich Julian Lage unter die Meister des Spiels auf der Fender Telecaster ein. [...] Mittlerweile ist Lage 30 Jahre alt und hat mit einer Vielzahl weiterer Größen zusammengespielt. Jazz-Schwergewichte wie Gary Burton, Herbie Hancock, Pat Metheny und Jim Hall finden sich ebenso darunter wie Banjo-Virtuose Béla Fleck oder Mandolin-Ass David Gisman. Sein Gespür für musikalische Ökonomie hat sich Lage ebenso bewahrt wie seine Neugier. Als Mitglied der Truppe von Avantgardist John Zorn war Lage vergangenen Herbst in Wien als ideenreicher Improvisator zu erleben. Den Verdacht, bloß ein virtuoser Traditionalist zu sein, hat der in Kalifornien aufgewachsene, heute in New York lebende Musiker längst entkräftet. Zwar ist er ein ausgewiesener Meister der Akustikgitarre, nachzuhören auf Soloalben und Duetteinspielungen mit dem innovativen Bluegrass-Musiker Chris Eldridge oder Wilco-Gitarrist Nels Cline. Für

das Album „Arclight“ (2016) wandte sich Lage aber nicht nur dem klassischen Jazztrioformat zu, sondern überraschte auch mit dem Griff zur Fender Telecaster. Die dienstälteste in Serienproduktion hergestellte E-Gitarre stellt zwar im Jazz eher eine Rarität dar, ist aber immer wieder das Instrument der Wahl bei seelenverwandten Grenzgängern wie Bill Frisell oder Marc Ribot. [...] Was Lage schon als frühreifes Kind praktiziert hat, gilt für ihn noch heute, egal ob live oder im Studio: Warum übers Griffbrett rasen, wenn es auch wenige, beherzt im richtigen Moment geformte Töne tun. (Karl Gedlicka, 12.1.2018)

Eintritt: 20.- €

**MONTAG, 18. MÄRZ 20:30**  
**THE TIPTONS SAX QUARTET & DRUMS (USA/A) / SAXOFOUR (A)**



**THE TIPTONS SAX QUARTET & DRUMS**

AMY DENIO: ALTO SAXOPHONE, CLARINET, VOICE

JESSICA LURIE: ALTO, TENOR SAXES, VOICE

SUE ORFIELD: TENOR SAXOPHONE, VOICE

TINA RICHERSON: BARITONE SAXOPHONE, VOICE

ROBERT KAINAR: DRUMS, PERCUSSION

Der Name dieses recht außergewöhnlichen Saxophonquartetts geht auf den amerikanischen Jazzmusiker Billy Tipton zurück. Nach dem Tod im Jahr 1989 stellte sich heraus, dass Billy Tipton eine Frau war. Vieles lässt vermuten, dass dieses Transgender-Verhalten zumindest teilweise der Tatsache geschuldet war, dass Frauen im Jazz zu ihrer Zeit kaum Arbeitsmöglichkeiten fanden. Der Name des Quartetts – ein Statement. Musikalisch bieten die vier Frauen mit Unterstützung des österreichischen Schlagzeugers Robert Kainar eine ebenso vielfältige wie geistreiche Mischung unterschiedlicher Stile und Spielarten des Jazz, die sie um Soul und Funk, Blues und Grooves aus dem Bereich der sogenannten World Music bereichern. Was einst als weibliches Gegenstück zum World Saxophone Quartet gehandelt wurde, beschreitet längst ureigene Wege – mit Witz und Spielfreude und keinesfalls verkopft; nachzuhören auf inzwischen elf veröffentlichten Tonträgern. (Presstext)



**SAXOFOUR**

FLORIAN BRAMBÖCK: ALTO, TENOR, BARITONE SAXOPHONE

KLAUS DICKBAUER: ALTO, BARITONE SAXOPHONE

CHRISTIAN MAURER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE

Das vierblättrige Kleeblatt aus Österreichs Topsaxophonisten ist bekannt für ungebremsten Spielwitz und unkonventionelle Soundideen. Rhythmisch-harmonisch vertrackte Konzepte erlangen dank einer ordentlichen Portion Humor eine spielerische Leichtigkeit, die ein ungebremstes Hörvergnügen garantiert. Was die Herren so alles aus ihren Alt-, Tenor-, Sopran- und Baritonsaxophonen sowie Bassklarinetten herausholen, ist völlig eigenständig und unverwechselbar. (Presstext)

An diesem Abend kommt es zum erstmaligen Zusammentreffen dieser beiden Saxophonquartette, die es fast gleich lange gibt – nämlich seit fast 30 Jahren (Tiptons 1989, Saxofour 1991). Natürlich werden es sich die Damen und Herren nicht nehmen lassen, auch gemeinsam zu musizieren. Vielleicht kündigt sich da eine neue zukünftige Zusammenarbeit an ... CH

Eintritt: 25.- €

**DIENSTAG, 19. MÄRZ 20:30**  
**JOOLS HOLLAND & VERY SPECIAL GUEST MARC ALMOND (GB)**

JOOLS HOLLAND: PIANO, VOCALS

MARC ALMOND: VOCALS

BETH ROWLEY, RUBY TURNER, LOUISE MARSHALL: VOCALS

GEORGE LATHAM: DRUMS



Der Kult-Star aus Großbritannien wird im März 2019 sein erstes gemeinsames Album mit Marc Almond, einer der Ikonen der britischen Popmusik, auch live vorstellen. Natürlich gibt es alle Superhits wie „Tainted Love“ ebenfalls zu hören. Unterstützt werden die beiden von Beth Rowley, Ruby Turner und Louise Marshall. Wenn sich einer auskennt, dann er: Mit seiner BBC-Show „Later ... with Jools Holland“ hat der TV-Star, Pianist und Bandleader Jools Holland die kultigste Musikshow Europas am Start. Von Amy Winehouse, George Harrison und Tom Jones bis Bono, Pearl Jam oder B.B. King hat er sie alle in seiner Show gehabt. Er gilt als definitiv Bester seines Fachs und erhielt im Juni 2003 von Queen Elizabeth II. den „Order of the British Empire“ für seine besonderen Verdienste um die britische Musikindustrie verliehen.

Im September 2011 veröffentlichte Jools Holland eine Compilation speziell für den deutschsprachigen Markt, die in bester „Late ... with Jools Holland“-Tradition eine ganze Reihe von Top-Acts präsentierte, darunter Eric Clapton, Sting, Melanie C, Bono, Nick Cave, Marc Almond und viele weitere internationale Größen. Doch Jools Holland wartete überdies mit einer sensationellen Überraschung auf, denn auf dem Album waren zum ersten Mal auch Künstler aus Deutschland und Österreich mit dabei: Roger Cicero, Ina Müller, The Baseballs, Valerie und Axel & Torsten Zwingenberger gehörten dazu, und Herbert Grönemeyer war gleich mit zwei Songs vertreten, darunter eine wunderbare Version von Randy Newmans „Marie“. (Presstext)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, Sitzplatz ausverkauft

STRENGE  
KAMMER

MITTWOCH, 20. MÄRZ 19:00

## Elfi Aichinger „Core“ (A/AUS)

ELFI AICHINGER: VOCALS, PIANO,  
COMPOSITIONS  
JOANNA LEWIS: VIOLIN  
MELISSA COLEMAN: CELLO  
PETER HERBERT: BASS  
RENATE BURTSCHER: MODERATION

Elfi Aichinger ist eine jener KünstlerInnen, die immer wieder neues Terrain betreten und somit in keine Schublade gesteckt werden können. Eigenständigkeit und Vielfalt in ihrer Musik, sowie ihre außergewöhnliche Stimme erreichen das Publikum tief im Inneren. (Presse)

Material schaffen, Material werden. Es zieht mich immer wieder zum Kern der Dinge. Der Schaffensdrang, das Graben ist faszinierend und schmerzhaft zugleich. Eine Möglichkeit, in den immerwährenden Fluß einzutauchen, in Hingabe, Durchlässigkeit und Stringenz. (Elfi Aichinger)

„Core“, das ist der Kern, das Herzstück, das Innerste, die Ader, sogar die Seele. Variationen über mehrere Sängerinnen oder ist es doch nur eine? Und in welcher Sprache singt sie, in welchem Stil? Das Ungewisse, das Unerwartete tut besonders gut, wenn es uns in einem sicheren Hafen ankommen läßt: dem von Elfi Aichingers Musik. (Renate Burtscher)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

MITTWOCH, 20. MÄRZ 20:30

## JOHN MAYALL „85TH ANNIVERSARY TOUR“ (GB)

JOHN MAYALL: VOCALS, GUITAR,  
KEYBOARDS, HARMONICA  
GREG RZAB: BASS  
JAY DAVENPORT: DRUMS



Man nennt John Mayall den „weißen König des schwarzen Blues“ oder auch den „Vater des britischen Blues“. Zu den Mitgliedern seiner Begleitband The Bluesbreakers zählten Künstler wie Eric Clapton, Peter Green, Mick Taylor, Ginger Baker, John McVie oder Mick Fleetwood. Lange regierten sein Gesang, sein Harmonikspiel und der zeittypische Sound der Hammond-Orgel die englische Blues-Bewegung der 60er und 70er Jahre. „Ich habe

nie kommerzielle Kompromisse gemacht; alles, was ich mache, mache ich ganz allein für mich selbst“, lautet Mayalls Credo, das so ehrlich und glaubwürdig wirkt wie seine Musik. Sein „ungehobeltes, aber energiegeladener Gesang“ (Mayall) ist einfach nicht zu kopieren, und die Soloeinlagen beweisen, wie der Mann ganz für sich allein groovt. (Presstext)

**Ausverkauft**

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

DONNERSTAG, 21. MÄRZ 20:30

## BILLY COBHAM CROSSWINDS PROJECT (USA)

BILLY COBHAM: DRUMS  
PAUL HANSON: BASSOON, SAXOPHONE  
FAREED HAQUE: GUITAR  
TIM LANDERS: BASS  
SCOTT TIBBS: KEYBOARDS



Mit dem Album „Crosswinds“ schuf Billy Cobham 1974 eine epochale Aufnahme der Fusion-Ära – in der Jazz-Hitparade des Branchenmagazins Billboard schaffte es die Scheibe damals auf Platz zwei. Meisterdrummer Cobham, der von Miles Davis bis George Benson mit fast allen Koryphäen des modernen Jazz zusammenarbeitete, schrieb alle Stücke für das Album selbst. Nun bringt Cobham „Crosswinds“ mit stark besetzter Band auf den neuesten Stand und zeigt, dass diese Stücke bis heute nichts von ihrer Faszination eingebüßt haben. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Stehplatz, Sitzplatz ausverkauft

## FREITAG, 22. MÄRZ 20:00 ÖSTERREICHISCHER KOMPONISTEN- BUND PRÄSENTIERT FILM COMPOSERS' LOUNGE #11 & VERLEIHUNG WIENER FILMMUSIK PREIS 2019 – GALAABEND DER ÖSTERREICHISCHEN FILMMUSIK

Musik zu aktuellen heimischen Filmproduktionen wird am 22. März 2019 bei der vom Österreichischen Komponistenbund initiierten Film Composers' Lounge #11 großteils live zu Leinwandprojektionen erlebbar. Neben der Präsentation herausragender Leistungen des heimischen Nachwuchses widmet sich der Abend einem/einer renommierten österreichischen Filmmusik-Komponisten/Komponistin. Den feierlichen Höhepunkt des Abends stellt die Bekanntgabe der PreisträgerInnen und Verleihung des Wiener Filmmusik Preises 2019 dar. Kuration und künstlerische Leitung: Alexander Kukulka (Presstext)

Eintritt: 16.- €

Eine Veranstaltung von: Österreichischer Komponistenbund (ÖKB) –  
Fachgruppe Film- & Medienmusik

## SAMSTAG, 23. MÄRZ 19:00 Krenn/Salesny/ Tiefenbacher

HEIDI KRENN: VOCALS  
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE  
MIKE TIEFENBACHER: PIANO

Spontan. Zeitgemäße Improvisation auf Augenhöhe. Kein Barjazz. Drei Individuen im Kollektiv. Koffein in rauen Mengen. Ohrenschmaus. Aufmerksamkeit ist Pflicht. Involvierend. Feingefühl. Intuitiv. Standards. Eigenkompositionen, Verschiedenes. Der Sound steht über dem Musikmaterial. Es wird nicht leicht. Bis dann. (Clemens Salesny)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

STRENGE  
KAMMER

SAMSTAG, 23. MÄRZ 20:30

## OTTO UND DIE ANDEREN REGISTER (A)

OTTO LECHNER: ACCORDION, VOICE ...  
GEORG GRAF: REEDS  
MARKUS WINDISCH: BASS  
XAVIER PLUS: DRUMS



Wir könnten jetzt von einem „Anlasskonzert(programm)“ schreiben. Wir würden damit zum Ausdruck bringen wollen, dass Otto Lechner, der dabei heute einer launig benannten neuen Band vorsitzt – mit „alten Überraschungsgästen“ ist zu rechnen – sich etwas überlegt hat. Was für den vielfältigen Musiker, der anderswo im Festivalverlauf seinen 55. Geburtstag feiert, ohnehin keine Seltenheit ist. So rechnet ihm ein namhaftes Internet-Lexikon an, „das Akkordeon in Österreich wieder populär gemacht zu haben“, er selbst sieht sich auf seiner Homepage bescheidener „seit Jahrzehnten blind im Dienste der Musik“. Für seine „Rückkehr in Wiens größten Jazzclub“ hat er sich und seinen Mitspielern einen so klugen wie klingenden Satz zum Motto erkoren: „Jazz is the teacher and funk is the preacher.“ Groove und Funk bis zur Sitztanzekstage sind angesagt, dazu „dialektische Lieder“ eigener Fabrikation. (Rainer Krispel)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals

SONNTAG, 24. MÄRZ 20:30

## FORQ FEAT. HENRY HEY, CHRIS MCQUEEN, KEVIN SCOTT & JASON „JT“ THOMAS (USA)

HENRY HEY: KEYBOARDS  
CHRIS MCQUEEN: GUITAR  
KEVIN SCOTT: BASS  
JASON „JT“ THOMAS: DRUMS



Ursprünglich ins Leben gerufen von Keyboarder Henry Hey und Michael League (Grammy-Gewinner und Gründer von Snarky Puppy), veröffentlichten FORQ aus New York 2017 schon ihr drittes Album „Threq“. Inzwischen bedient statt League Kevin Scott den Bass in der All-Star-Band aus New York, aber ansonsten bleibt alles beim außerordentlich großartigen Ganzen. Und

so hören und sehen wir also: Chris McQueen (Snarky Puppy, Bokante, Lizz Wright, Alejandro Escovedo), Henry Hey (Rudder, David Bowie, Jeff „Tain“ Watts, Empire of the Sun), Kevin Scott (Wayne Krantz, John McLaughlin, Jimmy Herring) und Jason „JT“ Thomas (Snarky Puppy, Roy Hargrove's RH Factor, D'Angelo, Marcus Miller).

Die grundverschiedenen musikalischen Werdegänge der vier Bandmitglieder erlauben es ihnen, gemeinsam aus dem Vollen zu schöpfen, was sie auch nach Herzenslust tun. Amtlich amerikanisch kommen sie daher, mit viel Feuer und Erfindungsreichtum, der von ihrem Einfluss durch New York City erzählt. Eine große Portion Groove und fetten Sound haben sie im Gepäck, in dem sich Jazzrock mit authentischem Texas Blues, Funk und melodiosen Soli vereint – ein Fusion-Revival vom Feinsten. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 25. MÄRZ  
& DIENSTAG, 26. MÄRZ 20:30

## YASMO & DIE KLANKANTINE (A)

YASMIN HAFEDH: RAP  
RALPH MOTHWURF: GUITAR,  
MUSICAL DIRECTOR  
BENJAMIN DAXBACHER: ALTO SAXOPHONE,  
FLUTE  
ANDREAS LINDENBAUER: TENOR SAXOPHONE,  
BASS CLARINET  
MARKUS PECHMANN: TRUMPET  
GEORG SCHRATTENHOLZER: TROMBONE  
ANNA MAURER: PIANO, KEYBOARDS  
TOBIAS VEDOVELLI: BASS  
REINHARD HÖRSCHLÄGER: DRUMS



Yasmin Hafedh treibt sich seit Jugendtagen auf Bühnen herum und hat sich als Yasmo den Ruf als eine der vielschichtigsten und interessantesten female MCs des deutschen Sprachraums erarbeitet. Die Liebe zum Texten brachte sie schon als Teenagerin zum Poetry Slam – zu dessen Leitfiguren sie hierzulande zählt. Seit gut vier Jahren umgibt sie sich dazu mit einer neunköpfigen Jazzband und verbindet das alles zu Yasmo & die Klangkantine. Das selbstbetitelt Debüt brachte der Band nicht nur österreichweit mediale Aufmerksamkeit und unzählige Live-Auftritte, sondern auch eine Nominierung für den österreichischen Musikpreis „Amadeus“ sowie einen unjubelten Auftritt bei ebendiesem. Yasmo nimmt sich kein Blatt vor den Mund und bringt auch die schwierigsten – und oft notwendigsten – Themen mit Verve aufs Tapet: Migration, Feminismus und Politik; aber auch die Licht- und Schattenseiten der Digitalisierung und unseren schleichenden Weg in eine Ich-Gesellschaft. Nie predigend, aber mit großem Selbstverständnis; nie polemisch, aber immer mit einer Portion Ironie ausgestattet, ist Oberflächlichkeit hier fehl am Platz. Mit „Mach, mach, mach“ veröffentlichten Yasmo & die Klangkantine eine Empowerment-Hymne und ersten Vorboden zum 2019 erscheinenden zweiten Album der Band. Yasmo ist kein Lifestyleplakat, folgt keinem Hype, sondern macht und rappt seit jeher, was sie will. (Presstext)

Eintritt: 20.- € VVK / 24.- € AK Stehplatz, 25.- € VVK / 29.- € AK Sitzplatz auf der Galerie, 10.- € Ermäßigung für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung von Ink Music

DADVO&DTC

MITTWOCH, 27. MÄRZ 20:30

## WOLFGANG SCHMIDTKE ORCHESTRA

### „MONKS MOOD“ (D)

RYAN CARNIAUX: TRUMPET  
JOHN-DENNIS RENKEN: TRUMPET  
MARTIN OHRWALDER: TRUMPET  
NIKOLAUS NEUSER: TRUMPET  
GERHARD GSCHLÖSSL: TROMBONE  
THOMAS HEITZMANN: TROMBONE  
MIKE RAFALCZYK: TROMBONE  
PETER CAZZANELLI: BASS TROMBONE  
NICOLA FAZZINI: SAXOPHONE  
GERD DUDEK: TENOR SAXOPHONE  
HELGA PLANKENSTEINER: SAXOPHONE  
MICHAEL LÖSCH: PIANO  
IGOR SPALLATI: BASS  
BERND OEZSEVIM: DRUMS  
WOLFGANG SCHMIDTKE: MUSICAL DIRECTOR



Thelonious Sphere Monk, 1917 in North Carolina geboren, zählt zu den unkonventionellsten Musikern, die der Jazz hervorgebracht hat. In den 40er Jahren hob der US-amerikanische Pianist und Komponist die Jazzmusik in neue Bahnen – Bebop und Modern Jazz waren geboren. Monk war nicht nur ein eigenwilliger Musiker, sondern auch ein kauziger Mensch: Bei Konzerten tanzte er auch mal ums Klavier oder kroch darunter, zugleich war für ihn „die Stille der schrillste Ton“. Zum 100. Geburtstag versetzt sich das Wolfgang Schmidtke Orchestra mit „Monks Mood“ in die Stimmung dieses legendären Musikers und seiner Zeit. [...] Zum Anlass von Monks 100. Geburtstag formierte der in Wuppertal lebende und dort am Fachbereich der Musikhochschule Köln Saxophon und Jazzimprovisation lehrende Wolfgang Schmidtke ein 15-köpfiges Orchestra, um sich mit diesen MusikerInnen aus NRW, Berlin und Italien dem Jazzgiganten zu widmen. Mit einem Monk-Programm setzte das Wolfgang Schmidtke Orchestra im Mitternachtskonzert beim an Höhepunkten nicht gerade armen RuhrJazzFestival in Bochum unlängst ein markantes Zeichen, jetzt ist dieselbe Formation mit ihrer musikalischen Verbeugung vor dem Jazzgenie auf dem gerade erschienenen Album „Monk!“ zu hören. Und der im letzten Jahr im Maschinenhaus Berlin aufgenommene Live-Mitschnitt hat es in sich! [...] Die Arrangements der Monk-Titel [...] stammen sämtlich von Wolfgang Schmidtke, sie lassen neben ihrer handwerklichen Perfektion eine innige Liebe zu dem Monk'schen Klangkosmos und ein großes Gespür für „seinen bunten Haufen“ von Mitmusikern erkennen – ein wahrer Glücksfall einer Großformation, ein ebensolcher für das ehrende Erinnern an Thelonious Monk. „Monk!“ gehört sicherlich zu den gelungenen Reverenz-Alben etwa im Rang von Alexander von Schlippenbachs legendärer Live-Einspielung „Monk's Casino“. (Heinrich Brinkmüller-Becker)

Eintritt: 25.- €

DONNERSTAG, 28. MÄRZ 20:30

## IGOR BUTMAN QUINTET (RUS)

IGOR BUTMAN: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE  
OLEG AKKURATOV: PIANO  
EVGENY POBOZHIIY: GUITAR  
SERGEY KORCHAGIN: BASS  
EDUARD ZIZAK: DRUMS



Igor Butman, mittlerweile Russlands Jazz-Star Nummer eins, ist nicht nur künstlerischer Leiter des wichtigsten Jazz-Clubs seines Heimatlandes, Präsident von Butman Music Records oder Leiter der Igor Butman Big Band – er leitet auch das Igor Butman Quintet, in dem vier von Russlands Top-Jazzsolisten spielen. Die Band hat sich zur besten Live-Jazzformation entwickelt. Die Rhythm Section kann als die stärkste im russischen Straight-Ahead-Jazz bezeichnet werden und

besteht aus Sergey Korchagin am Stehbass und dem Schlagzeuger Eduard Zizak, der junge Pianist Oleg Akkuratov hat schon auf Einladung von Wynton Marsalis im Lincoln Center in New York performt. Komplettiert wird das Ensemble durch den Gitarristen Evgeny Pobozihiy. Jazzklassiker, Musik von Antonio Carlos Jobim und Luiz Bonfá, Post-Bop-Juwelen und sogar Soul-Jazz: Igor Butman und seine Freunde glänzen im Spektrum des Straight-Ahead-Jazz und mit der Könnerschaft der ersten Liga im zeitgenössischen Mainstream-Jazz. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

FREITAG, 29. MÄRZ 20:30

## BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN VON ÄRZTE OHNE GRENZEN JAZZMED

### W/OTTO LECHNER (A)

THOMAS PFLEGER: GUITAR  
STEFAN PELZL: ALTO SAXOPHONE, FLUTE  
WOLFGANG SCHULLER: BASS  
CHRISTIAN RABITSCH: DRUMS  
SPECIAL GUESTS:  
OTTO LECHNER: FENDER RHODES, VOCALS  
ALEXANDRA SCHENK: VOCALS  
TONI BURGER: VIOLIN



Musik oder Medizin? Medizin UND Musik: Diese Entscheidung haben alle Mitglieder der Gruppe JAZZMED unabhängig voneinander getroffen. Zusammengeführt hat sie neben der musikalischen Verwandtschaft der Wunsch, durch Ihre Musik einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Dies geschieht, indem die Konzerte von JAZZMED in den Dienst gemeinnütziger Organisationen bzw.

Projekte gestellt werden. JAZZMED wurde 2006 von Thomas Pflger gemeinsam mit Stefan Pelzl und Robert Schönherr gegründet, 2012 komplettierten Wolfgang Schuller und Christian Rabitsch die Formation. Die Eigenkompositionen orientieren sich musikalisch an Funk, Latin Jazz und afrikanischen Stilelementen und klingen gleichermaßen melodisch wie groovig.

Ein wesentlicher Aspekt des Live-Konzepts von JAZZMED war und ist die Einbindung von Gästen. Otto Lechner, der über eine ganz eigene Tonsprache verfügt und diesmal am Klavier, Fender Rhodes und als Sänger zu hören sein wird, die Sängerin Alexandra Schenk, die ihr außergewöhnliches sensibles Timbre mitbringt und der Geiger Anton „Toni“ Burger, der sich durch seine musikalische Offenheit auszeichnet, werden dazu in einen spannenden musikalischen Dialog treten.

Der Reinerlös des Konzertes geht an "Ärzte ohne Grenzen", eine private internationale medizinische Organisation, die Opfer von Katastrophen und Konflikten mit direkter Hilfe unterstützt. Dies ist die beste Gelegenheit, Musik auf höchstem Niveau zu genießen und dabei Gutes für „Ärzte ohne Grenzen“ zu tun. (Presstext)

Eintritt: Mindestspende 25.- €

SAMSTAG, 30. MÄRZ 20:30

## LA VIDA LOCA

### „BRIDGES“ (ROM/VEZ)

MATEI IOACHIMESCU: FLUTE

ALFREDO OVALLES: PIANO

Mit dem neuen Programm „La Vida Loca – Bridges“ präsentieren der rumänische Flötenvirtuose Matei Ioachimescu und der vielseitige venezolanische Pianist Alfredo Ovalles – beide in Wien lebende, international anerkannte Solisten – vertraute Klänge, neu arrangiert. Indem sie klassische und zeitgenössische Musik, Jazz, Rock und World Music bunt mischen, erweitern sie nicht nur die



geografischen, sondern auch die musikalischen und technischen Grenzen ihrer Instrumente. Die Beweggründe für dieses einzigartige Vorhaben liegen am Puls der Zeit. Alfredo Ovalles: „Wir leben in einer gespaltenen Welt. Als Künstler sehen wir hier einen Weg, eine Brücke zu bauen, verschiedene Musikrichtungen aus Südamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa zusammenzuführen.“ Renommierete Komponistinnen wie Irinel Anghel, Diana Rotaru und die preisgekrönte Margareta Ferek-Petric haben sich vom Leitgedanken und von der außerordentlichen Musikalität beider Künstler inspirieren lassen und ihnen speziell für diese Tournee ein Stück geschrieben. Beide Künstler lassen explosive Virtuosität, Warmherzigkeit und ihre charmante Art in das Programm einfließen – dem Publikum offenbart sich damit ein mit Rhythmus und Leidenschaft gefülltes Repertoire. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

Mit freundlicher Unterstützung der Österreichisch-Rumänischen Gesellschaft ([www.austrom.eu](http://www.austrom.eu))

Preview  
Sophie Auster 6.5

SONNTAG, 31. MÄRZ 19:00

## Mark Dresser

### Solo (USA)

MARK DRESSER: BASS



Mark Dresser hat dem Kontrabass mit seinem Spiel die zusätzliche Dimension der Klanglichkeit verliehen wie sonst kaum ein anderer Bassist auf der Szene. Die Beherrschung der Obertöne ist sein Metier und er hat über die Jahre mit den meisten Musikern der modernen internationalen Musikszene gespielt. Ihn solo auf der Bühne zu erleben ist aber eine besondere Erfahrung. (Presstext)

Eintritt: 18.- €

SONNTAG, 31. MÄRZ 20:30

## LORENZ HARGASSNER

### „PURE DESMOND“ (A/D)

LORENZ HARGASSNER: ALTO SAXOPHONE

JOHANN WEISS: GUITAR

CHRISTIAN FLOHR: BASS

SEBASTIAN DEUFEL: DRUMS



„Jetzt würde ich gerne Audrey Hepburn durch den Wald kommen sehen“, waren die Worte des Filmemachers Gjon Mili zu den Mitgliedern des Dave Brubeck Quartets, als Mitte der 50er Jahre in den New Yorker Columbia Studios einer der ersten Kurzfilme über Jazz entstand. „Oh ja, das würde ich auch gerne“, so die Antwort des Saxophonisten der Band, Paul Desmond.

Heute, 60 Jahre später, stellt das preisgekrönte Quartett Pure Desmond um die vier Musiker Lorenz Hargassner, Johann Weiß, Christian Flohr und Sebastian Deufel auf ihrem neuen Album „Audrey“ die Geschichte vor, die vielleicht passiert wäre, hätte sich Hepburn damals tatsächlich in der Nähe befunden. Und auch Desmonds Komposition „Audrey“, ein musikalisches Kleinod des „Take Five“-Komponisten, findet sich darauf in einer intimen, zerbrechlichen Interpretation des Cool-Jazz-Ensembles aus Deutschland. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

# VORSCHAU APRIL

- Mo.01.04. Chris Potter Circuits Quartet  
Mi.03.04. Kalle Kalima's K-18  
Do.04.04. Don Ellis Tribute Orchestra  
feat. Matthias Schriefl,  
conducted by Markus Geiselhart  
Fr.05.04. Mühlbacher's USW  
Sa.06.04. muk.wien.jazzorchestra  
conducted by David Berger  
So.07.04. Harry Sokal & Depart refire  
Mo.08.04. MF Robots  
Di.09.04. Geri Schuller  
Mi.10.04. Saleh/Cech/Schreiber Trio  
Do.11.04. Enemy  
Fr.12.04. Erik Friedlander's  
Throw a Glass  
Sa.13.04. Lungau Big Band  
& Karin Bachner –  
A Tribute to Ella Fitzgerald  
So.14.04. Lakatos/Müller/Atzmon –  
The Three Tenors  
Mo.15.04. Jamie Lawson  
Di.16.04. Tyler Blanton Group  
w/ Jon Cowherd, Matthias Pichler  
& Paul Wiltgen  
Mi.17.04. Noname  
Do.18.04. Power of the Horns  
Fr.19.04. Georg Graewe  
& Sonic Fiction Orchestra  
Sa.20. & So.21.04. Marcel Khalifé  
Mo.22.04 JCM feat Clem Clempson,  
Mark Clarke & Ralph Salmins  
"In Memory of Jon Hiseman"  
Di.23.04. Sheroes feat. Leni Stern  
Mi.24.04. The New Standard Trio  
feat. Jamie Saff, Steve Swallow  
& Bobby Previte  
Do.25.04. Lubomyr Melnyk  
So.28.04. Sun Ra Arkestra –  
Marshall Allen 95th Anniversary Tour  
Di.30.04. UNESCO  
International Jazz Day 2019 –  
Rolf & Joachim Kühn Duo /  
Birds Against Hurricanes

## ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

## VORVERKAUF

Online via [www.porgy.at](http://www.porgy.at), in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

## SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

## IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jäger, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt,..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

*Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.*

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI

akm

SCM  
austro mechna



drahtwarenhandlung  
film & animation  
restaurant & bar  
dwh  
technical solutions  
production services



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



# LOST & FOUND

STRENGE  
KAMMER

Montag, 04. März

## Clara Kirpicsenko & Laura Deppe

Clara Kirpicsenko: violin  
Laura Deppe: cello

Donnerstag, 07. März  
bis Samstag, 09. März

## Brennkammer Emily Stewart

Donnerstag, 07. März

## Solo & Solo

Emily Stewart: violin, voice,  
small instruments  
Steffi Wieser: dance, performance

Freitag, 08. März

## Exit Strategy: words of protest

Emily Stewart: violin, voice  
Lauri Elling: spoken words  
Robert Pockfuss: guitar  
Bernhard Geigl: keyboards  
Johannes Wakolbinger: drums

Samstag, 09. März

## The Anatomy of Melancholy

Emily Stewart: violin, viola  
Lukas Lauermann: cello  
Philipp Kienberger: bass

Montag, 11. März

## Ikarus

Anna Hirsch: vocals  
Andreas Lareida: vocals  
Lucca Fries: piano  
Mo Meyer: bass  
Ramón Oliveras:  
drums, compositions

Montag, 18. März

## Aleksandra Bajde Self-Portraits in Imagined Places

Aleksandra Bajde: voice, piano  
Leopold Eibensteiner: piccolo, flute  
Julia Lenzbauer: bass clarinet  
Emre Sihan Kaleli: piano  
Andreas Erd: guitar  
Margit Gruber: violin  
Tomas Novak: violin  
Florian Giesa: cello

Montag, 25. März

## Corsin Hobi Quartet

Corsin Hobi: drums, compositions  
Alessandro Smider: alto, soprano saxophone  
Leo Marcionetti: guitar  
Mischa Frey: bass

• public domain •  
fine art combinat  
Porgy & Bess • Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11  
Geöffnet: Täglich ab 16 Uhr

06.03. 2019 - 31.03.2019  
Ausstellung:  
Charlotte Lassalle  
"Nur noch ein Strich!"

Lost & Found  
• in der Strengen Kammer •  
(directed by renaud deppe)  
Porgy & Bess • Riemergasse 11  
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11  
Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung